

# Claudette & Maxim



**Inhalt:**

Hobbyautor Max Renneberg ist überglücklich, als sein Schreibtalent endlich von einem Buchverlag erkannt wird. Claudette, Inhaberin des Confiance Verlags, nimmt ihn unter ihre Fittiche und Max scheint den Verlag fürs Leben gefunden zu haben. Dass dieser Verlag allerdings alles andere als erfolgreich und etabliert ist, verdrängt Max in seiner Verzückung konsequent. Der Confiance Verlag gleicht einem Tollhaus, seien es die obskuren Lesungen in den Verlagsräumen, die fragwürdigen Verlagsmitarbeiter oder das bizarre Gebaren um Claudettes Katze. Die Schriftstellerei steigt Max mehr und mehr zu Kopf...

Begleiten Sie Max Renneberg auf seinem Weg zum vermeintlichen Bestsellerautor, tauchen Sie ab in einen grotesken Verlagsalltag und nehmen Sie teil an den außergewöhnlichen Lesungen im Confiance Verlag.

**Spieldauer: ca. 100 min**

**Personen: 8** (3 m / 5 w)

Hannelore alias Claudette la Rouge - Verlagsinhaberin

Elke alias Leyla Bancroft - Autorin

Phil - Verlagsmitarbeiter

Arnold - Doppelrolle als Hausmeister u. Literaturkritiker Dr. von Rinteln

Karina - Doppelrolle als Reinigungskraft u. Bloggerin Die Buchstaben-Fee

Max - Hobbyautor

Jutta - Gattin von Max

Ingrid - Finanzbeamtin und Freundin von Jutta

Ferner als Toneinspieler: Audrey Rose, Claudettes Katze

Bezüglich des Alters der DarstellerInnen gibt es keine Vorgaben. Idealerweise ist Phil ein junger Mann, ist jedoch kein Muss.

**Bühnenbild:**

Ein Raum: Das Verlagsbüro und zugleich Lesungsort. Insgesamt 4 Türen. Rechts außen der Eingang in das Verlagsbüro. Danach folgen Bücherregale, davor ein kleiner Beistelltisch mit zwei Stühlen, ggfs. auch statt der Stühle Sessel, wenn die Bühne den Platz bietet. In der Mitte der Bühne eine Tür zum Buchlager. Links und rechts neben der Tür zum Buchlager hängen Urkunden, Bilder etc. Links folgen weitere Bücherregale bis zur linken Seite. Auf der linken Seite dann zunächst eine Tür in einen kleinen Abstellraum. Hinter dieser Tür muss Phil verschwinden können. Kleine Nische ausreichend, da Phil von dort wieder die Bühne betritt. Vorn links am Bühnenrand eine Tür in das private Zimmer von Claudette, in dem die Katze Audrey Rose residiert. Hinter dieser Tür muss Claudette verschwinden können. Kleine Nische ausreichend, da Claudette von dort wieder die Bühne betritt. Davor Claudettes Schreibtisch mit Stuhl. Ein großes Foto von Elke als Schriftstellerin Leyla Bancroft beliebig im Raum sowie ein großes Gemälde oder Bild von einer Katze, möglichst einer Perserkatze, an oder neben der Tür zum privaten Zimmer. Die Einrichtung gern pompös und altehrwürdig. In einem Bücherregal eine kleine Bar.

**Musikvorschläge:** Siehe Anhang

## Regieplaner

Akt	Szene	Claudette	Elke	Phil	Arnold	Karina	Max	Jutta	Ingrid
I.	1	Ich mache hier nur sauber				X			
	2	Katzenfutter			X	X			
	3	Die Chefin	X			X			
	4	Wir verlegen Ihr Buch	X						
	5	Wenn zwei sich hassen	X	X					
	6	Der Assistent	X	X	X				
	7	Lüsternheit		X	X				
	8	Ein neuer Stern am Autorenhimmel			X			X	
	9	Der Vertrag	X					X	
	10	Erste Vorbereitungen	X		X	X	X		
II.	1	Ein Rätsel		X	X	X			
	2	Nur das Beste	X		X				
	3	Maxim Renoir	X				X		
	4	Das Plakat	X			X			
	5	Der Aufbau			X	X	X		
	6	Bald geht es los	X		X	X	X		
	7	Die ersten Gäste kommen			X			X	X
	8	Maxim!	X					X	X
	9	Die große Leyla	X	X	X			X	X
	10	Die übrigen Gäste	X	X	X	X	X	X	X
	11	Die Lesung	X	X	X	X	X	X	X
III.	1	Eine neue Lieferung			X	X	X		
	2	Die Abrechnung	X		X				
	3	Zwischenbilanz	X		X		X		
	4	Visionen	X				X		
	5	Entsetzen			X		X	X	X
	6	Vertrag ist Vertrag	X		X			X	X
	7	Krisensitzung			X	X	X		
	8	Die Steuerprüfung	X		X	X	X		X
	9	Rasenmäher	X		X				
	10	Alles muss raus			X	X	X		
	11	Lesung mit Paukenschlag	X	X	X	X	X	X	X

## I. Akt

### I., 1. Szene – Ich mache hier nur sauber

**Karina**

*(Karina ist an ihrer Kleidung als Reinigungskraft erkennbar)*

**(Musik: Intro)**

**Karina:**

Was für eine Erfüllung: Putzfrau im Confiance Verlag! Aber ich war ja so naiv! Habe mir auf mein Schul-Französisch etwas eingebildet und Confiance wörtlich genommen. Confiance heißt Vertrauen, doch das heißt noch lange nicht, dass man dem Confiance Verlag vertrauen sollte. Aber was soll's, jetzt ist es sowieso zu spät. Die blöde Claudette hat mich am Haken.

*(reinigt Schreibtisch, stößt auf ein Manuskript, überfliegt es, zitiert daraus)*

Ein neues Manuskript. Auf was darf ich mich diesmal freuen? Mal sehen. ... Was über den Frühling ... Vielleicht ein Frühlingserwachen? ... Naja, der Autor wird früher oder später sein böses Erwachen erleben, wenn er bei diesem Verlag anheuert. ... Was schreibt er denn so? ... „Winter, oh mein Winter, du gibst dem Frühling die Klinke in die Hand! Winter, oh mein Winter, du machst das Feld frei für das Summen und Treiben!“ ... „Frühling, oh mein Frühling, der du wärmst die kalte Klinke des Winters! Frühling, oh mein Frühling, ziehst ein in meine Welt!“ Das ist gruselig, verdammt gruselig. Da wartet ein hartes Stück Arbeit auf mich. Aber immerhin kann ich dann tun, für was ich eigentlich eingestellt wurde. Oh Mann! Ich bin wahrscheinlich die einzige putzende Lektorin in Deutschland. Oder bin ich die einzige lektorierende Putze?

*(nimmt Staubwedel und entstaubt Regale, bis sie zum Bild der Katze kommt; als sie das Bild mit dem Staubwedel berührt, meldet sich Audrey)*

**Audrey:** *(Toneinspieler)*

*(klegend)* Miau!

**Karina:**

Halt's Maul, Audrey Rose!

**Audrey:** *(Toneinspieler)*

*(klegend)* Miau!

**Karina:** *(tritt gegen die Tür)*

Klappe, du blöde Katze!

**Audrey:** *(Toneinspieler)*

*(wütend)* Miau!

**Karina:**

Vor Audrey Rose habe ich nicht gewusst, wie fett Perserkatzen tatsächlich werden können. Ein Wunder, dass sie noch lebt. Manchmal frage ich mich, wer von den beiden schlimmer ist:

Madame Claudette oder Audrey Rose? Irgendwie nehmen sich beide nichts. Was macht Madame für ein Gewese um diese Katze. Ich hoffe, das erledigt sich irgendwann auf biologische Weise, wenn Audrey an Herzverfettung eingeht.

## I., 2. Szene – Katzenfutter

**Arnold, Karina**

*(Arnold klopft im Flur an die Tür, die er nicht öffnen kann, weil er einen großen Karton Katzenfutter trägt; er hat einen Hausmeisterkittel an)*

**Karina:**

Oh, das muss der Frühling sein! *(Arnold klopft erneut)* Frühling, oh mein Frühling, zieh ein in meine Welt! *(Arnold hämmert gegen die Tür)* Ist ja gut, ich komme schon.

**Arnold:**

Karina, warum dauert das so lange? Der Karton ist verdammt schwer.

**Karina:**

Warum schleppst du auch ewig so viel Katzenfutter an, Arnold? Die Leute im Futterhandel müssen dich inzwischen für einen Prepper halten.

**Arnold:** *(schließt Buchlager auf)*

Das ist mir völlig egal, ob die mich für einen Prepper halten. Und wenn, dann grübeln sie sicher jedes Mal darüber nach, warum ich nur Katzenfutter kaufe und ob das ausreicht, um Naturkatastrophen und Atomkriege zu überleben.

**Karina:** *(versucht, einen Blick in das Buchlager zu werfen)*

Ist das eigentlich ein Buchlager oder eine Futterstation?

**Arnold:** *(schiebt Karina zur Seite, bugsiert anschließend den Karton hinein)*

Für dich ist es das Buchlager, in dem ich nur ab und zu einen Karton Katzenfutter abstelle. Madame hat nur mir einen Schlüssel dafür gegeben, außer ihr habe also nur ich Zutritt.

**Karina:**

Stell dich nicht so an.

**Arnold**

Ich stelle mich nicht an, ich möchte nur meinen Job nicht verlieren. Du weißt doch, wie eigen sie ist. Diesen Raum dürfen nur autorisierte Personen betreten.

**Karina:**

Ist schon gut. Ist mir sowieso egal, was sie da drin hortet.

**Arnold:**

Das ist der ganze Lagerbestand an Büchern, sozusagen das Kapital von Confiance, zumindest offiziell.

**Karina:**

Viel kann das ja nicht sein, auf jeden Fall nicht so viel, wie sie immer großspurig behauptet.

**Arnold:**

Mag sein, mir als Hausmeister kann es jedenfalls egal sein.

*(er schließt die Tür wieder zu, sie reinigt weiter; er prüft und schraubt beliebig an den Möbeln)*

**Karina:**

Sag mal, magst du eigentlich Katzen?

**Arnold:**

Soll das ein Witz sein? Du weißt genau, dass ich auf Katzen allergisch reagiere. Gut, dass Audrey immer in den Privatgemächern der Chefin bleibt. Die muss ich nicht betreten, als Hausmeister kümmere ich mich nur um die Verlagsräume. Das Katzenzimmer gehört zum Glück nicht dazu.

**Karina:**

Wie bist du eigentlich in diesem Laden gelandet? Hier arbeitet doch keiner freiwillig. Hast du auch was unterschrieben, ohne vorher das Kleingedruckte zu lesen? Oder hast du ein dunkles Geheimnis, mit dem dich Madame erpresst?

**Arnold:**

Ich möchte nicht darüber sprechen.

**Karina:**

Also hast du!

**Arnold:**

Ich habe überhaupt nichts unterschrieben, ich bin froh, dass ich hier überhaupt arbeiten darf. Hast du schon mal versucht, mit einer Vorstrafe einen Job zu bekommen?

**Karina:**

Vorstrafe? Das ist also dein dunkles Geheimnis. Darf ich fragen, was du angestellt hast?

**Arnold:** *(nuschelt)*

Was mit Katzen.

**Karina:**

Häh?

**Arnold:** *(etwas lauter)*

Was mit Katzen.

**Karina:**

Katzen?

**Arnold:**

Tierquälerei.

**Audrey:** *(Toneinspieler)*

*(wütend)* Miau!

**Karina:** *(geht auf Abstand)*

Du hast Katzen gequält? Das ist ja widerlich.

**Arnold:**

Traust du mir das wirklich zu? Ich hasse Katzen zwar, aber ich habe die nie gequält. Leider hat es das Gericht anders gesehen. Die Richterin hat mir kein Wort geglaubt, nur der blöden alten reichen Tussi, die behauptet hat, ich hätte ihre Katze absichtlich mit dem Aufsitzmäher überfahren. Die hatte sowieso dauernd was zu meckern und wollte mich als Gärtner loswerden. Sie hat nur auf eine passende Gelegenheit gewartet. Das war ein Komplott. Außerdem hat die blöde alte Tussi ein Buch bei Madame veröffentlicht. Die kannten sich also. Madame hat von der Sache Wind bekommen und dann begonnen, mich zu erpressen. Seitdem arbeite ich hier zu einem Hungerlohn.

**Karina:**

Du hast eine Katze mit dem Rasenmäher niedergemacht?

**Arnold:**

Nicht mit Absicht. Eines kannst du mir glauben: Seit dem Tag lasse ich am Steuer die Hände vom Smartphone. Hätte ich die Whatsapp nicht gelesen, wäre das alles nicht passiert.

**Karina:**

Wie schrecklich!

**Arnold:**

Das finde ich auf. Weißt du eigentlich, wie lange man braucht, bis man das Mähwerk eines Aufsitzmähers vollständig von einer Katze gereinigt hat?

**Karina:**

Igitt, hör auf damit!

**Arnold:**

Selbst Schuld, warum hast du mich gefragt?

**Karina:** *(macht ein paar Schritte Richtung Tür von Audrey Rose)*

Du, Arnold...

**Arnold:**

Was ist?

**Karina:**

Hast du eigentlich noch den Aufsitzmäher?

**Arnold:**

Nein, wieso?

**Karina:**

Ach, nur so. ... Ich bin fertig mit dem Raum, bis dann, Arnold. *(ab)*

**Arnold:** *(geht ihr hinterher, öffnet die Tür und ruft hinterher)*

Wie meinstest du das mit dem Aufsitzmäher?

### I., 3. Szene – Die Chefin

**Claudette, Arnold**

*(Claudette trägt extravagante Kleidung. Sie rauscht an Arnold vorbei in den Verlagsraum.)*

**Claudette:**

Wozu brauchen Sie einen Rasenmäher? Doch sicher nicht für die Verlagsräume, mein lieber Arnold.

**Arnold:**

Nein, Frau la Rouge.

**Claudette:**

Madame la Rouge, bitte!

**Arnold:**

Ja, Madame la Rouge.

**Claudette:**

Haben Sie die Möbel kontrolliert? Zum nächsten Lese-Event muss alles in Ordnung sein.

**Arnold:**

Ich bin fast fertig.

**Claudette:**

Fast fertig heißt eben nicht ganz fertig. Stehen Sie hier nicht so teilnahmslos rum und machen Sie lieber ihre Arbeit.

**Arnold:**

Ja, Madame.

**Claudette:**

Dafür werden Sie schließlich bezahlt.

**Arnold:**

Sicher, Madame.

**Claudette:**

Haben Sie das Katzenfutter gekauft?

**Arnold:**

Einen Karton mit 30 Dosen, wie Sie es gewünscht haben. Alles ordentlich verstaut. (*widmet sich wieder den Möbeln*)

**Claudette:**

Für meine Audrey Rose nur das Beste.

**Arnold:**

Wie alt ist Ihre Katze eigentlich, Madame la Rouge?

**Claudette:**

Das geht Sie nichts an. Wo kommen wir denn da hin? Als nächstes fragen Sie mich noch nach meinem Alter.

**Arnold:**

Ne, das weiß ich ja.

**Claudette:**

Unterstehen Sie sich!

**Arnold:**

Keine Angst, Madame, ich kann schweigen wie ein Grab.

**Claudette:**

Verstehen Sie mich bitte nicht falsch. Ich habe nichts zu verbergen, aber eine Frau hat schließlich auch ihre Geheimnisse.

**Arnold:**

Ja, Madame. (*schüttelt den Kopf*) Der Lack ist ab.

**Claudette:**

Was bilden Sie sich eigentlich ein!

**Arnold:**

Was?

**Claudette:**

Unverschämtheit!

**Arnold:** (*zeigt auf den Stuhl*)

Ich meine den Stuhl. Da ist ein Stück Lack abgeplatzt. Ich muss die Stelle ausbessern.

**Claudette:**

Warum sagen Sie das nicht gleich?

**Arnold:**

Ich nehme den Stuhl mit in die Werkstatt, dort habe ich noch etwas Farbe.  
(*nimmt den Stuhl in die Hand und geht ab*)



## I., 4. Szene – Wir verlegen Ihr Buch

### Claudette

#### Claudette:

Arnold kann froh sein, dass ich ihn beschäftige. Wer außer mir würde sonst jemandem mit einer Vorstrafe einen Job geben? Und Karina? Ohne mich wäre ihr Traumberuf der Lektorin nie wahr geworden. Ich habe wirklich ein großes Herz, für meine Mitarbeiter, und für Tiere.

*(laut)* Nicht wahr, Audrey Rose?

**Audrey:** *(Toneinspieler)*

Miau!

**Claudette:** *(im Stil einer Sopranistin)*

Mamilein ist hier, mein Schatz!

*(inspiziert Verlagsraum, blickt auf das Bild von Leyla Bancroft)*

#### Claudette:

Fast hätte ich es vergessen, Elke wollte heute noch vorbeikommen, die hat mir gerade noch gefehlt. Die kann ich heute hier überhaupt nicht brauchen.

*(geht zum Schreibtisch, nimmt Manuskript in die Hand, setzt sich, blättert)*

Das neue Manuskript, wieder ein neuer Stern am Autorenhimmel, den ich zum Leuchten bringen werde. *(verächtlich)* Obwohl der Inhalt allenfalls als Blinklicht an einer Rummelbude taugen würde. „Winter, oh mein Winter, du gibst dem Frühling die Klinke in die Hand!“ Welche Drogen muss man eigentlich nehmen, um so etwas zu schreiben?

*(legt das Manuskript zurück)*

Doch was sage ich immer: Jeder Topf findet seinen Deckel und jedes Buch seinen Verlag.

*(Telefon auf dem Schreibtisch klingelt, sie nimmt das Gespräch an)*

Confiance Verlag, Madame la Rouge, wir verlegen Ihr Buch, was kann ich sonst noch für Sie tun? ... Ach Sie sind es, Herr Renneberg, schön, dass Sie anrufen. ... Ja, ihr Manuskript habe ich erhalten, ich habe es schon gelesen, was sage ich, ich habe es verschlungen! ... Sie wollten nur noch einmal nachfragen? Das verstehe ich, sicher. Wenn man schon von so vielen Verlagen abgewiesen wurde, wird man vorsichtig. ... Sie können mir voll und ganz vertrauen. ... Ja, wir sehen uns nachher, ich freue mich schon darauf. ...

*(legt das Telefon zurück)*

Ich gebe auch Büchern eine Chance, die andere Verlage aus rein wirtschaftlichen Interessen ablehnen. Ich habe ein wirklich großes Herz für die Schriftsteller. Vertrauen ist das Motto meines Verlags, dafür stehe ich, auch wenn es manchmal nicht leicht ist. Im Grunde genommen kann ich hier nur Audrey Rose vertrauen. Die anderen darf ich nicht aus den Augen lassen, die sind nicht vertrauenswürdig. Gut, mit Abstrichen vielleicht noch mein Hausmeister Arnold. Er ist der Einzige, dem ich einen Schlüssel zu meinem Buchlager anvertraut habe. Aber selbst er weiß nicht, wo sich der Reserveschlüssel befindet. Das weiß nur Audrey Rose. *(geht zu Audreys Bild und hebt es etwas an; darunter klebt / klemmt der Reserveschlüssel)* Dieser Platz ist so sicher wie die Bank von England. Trotzdem halte ich es

für besser, mein Buchlager von Zeit zu Zeit zu kontrollieren. Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser. *(verschwindet im Buchlager)*

## I., 5. Szene – Wenn zwei sich hassen

**Claudette, Elke**

*(Elke sieht abgehalftert aus. Sie betritt die Bühne, als Claudette im Buchlager verschwindet. Die beiden verbindet eine tiefe Abneigung.)*

**Elke:** *(ruft im Reinkommen nach draußen)*

Danke Phil, ich habe schon allein reingefunden. Ich kenne den Weg. *(schaut sich um)*  
Niemand hier. Sicher ist Claudette bei ihrer blöden Katze. Soll sie ruhig, ich kann warten.  
*(geht zur Bar, nimmt sich einen Drink, streift durchs Zimmer umher, sieht das Manuskript, nimmt es in die Hand)*

„Frühling, oh mein Frühling, der du wärmst die kalte Klinke des Winters?“

Darauf trinke ich einen.

*(stürzt ihr Glas und legt das Manuskript zurück)*

Mit so einem Stuss hätte ich früher nie einen Verlag gefunden.

*(nimmt sich noch einen Drink und prostet ihrem Bild zu)*

Prost, Leyla Bancroft! Ich weiß, wir zwei haben auch schon bessere Zeiten gesehen.

**Claudette:** *(kehrt aus dem Buchlager zurück)*

Oh, die berühmte Leyla Bancroft! Hallo Elke, suchst du in meiner kleinen Bar Inspiration für dein nächstes Buch?

**Elke:**

Nein, meine liebste Hannelore, wie kommst du darauf?

**Claudette:** *(böse)*

Nenn mich nicht Hannelore!

**Elke:**

Warum nicht, Frau Müller?

**Claudette:**

Für dich bin ich Madame la Rouge. Und weil ich sehr großzügig bin, darfst du mich Claudette nennen.

**Elke:**

Hannelore Müller klingt aber auch ganz gut.

**Claudette:**

Elke Schrempf! Treib es nicht auf die Spitze, sonst stehst du am Ende noch ohne Verlag da!

**Elke:**

Ehrlich gesagt, würde das an meiner Situation etwas ändern? Bei den Verkaufszahlen?

**Claudette:**

Wie oft soll ich dir noch sagen, du musst mehr Lesungen machen. Das geht alles über Lesungen. Und Social Media ist wichtig. Warum hast du noch immer kein Facebook-Konto? Und was ist mit Instagram?

**Elke:**

Ich dachte eigentlich, der Verlag kümmert sich um den Verkauf der Bücher.

**Claudette:**

Du hast ja keine Ahnung, wie schwer das heutzutage ist.

**Elke:**

Gut, zumindest in diesem Punkt gebe ich dir ausnahmsweise Recht. Wenn ich allein an die ganzen Selfpublisher denke und Books on Demand. Jeder meint, ein Buch veröffentlichen zu müssen. Die Luft für echte Schriftstellerinnen wie mich wird immer dünner.

**Claudette:**

Ich kann deine Ausflüchte nicht mehr hören. Seit deinem Zufallstreffer vor 15 Jahren hast du nicht viel auf die Beine gestellt.

**Elke:** *(sucht in einem der Bücherregale ihr Buch und findet es)*

Hier: Trilogie der Sehnsucht, das war ein Bestseller! *(hält Claudette den Buchrücken vor die Nase)* Und wer hat es geschrieben?

**Claudette:**

Elke Schrempf?

**Elke:**

Mein Pseudonym ist Leyla Bancroft! Kannst du nicht lesen?

**Claudette:**

Es muss mir entfallen sein. *(reißt Elke das Buch aus der Hand und stellt es zurück)*

Außerdem ist das lange her. Für meinen Verlag hast du seit damals nur ein paar durchschnittliche Kurzgeschichten geschrieben.

**Elke:**

Dann lass mich doch einfach frei.

**Claudette:**

Lieber nicht, dein Name ist irgendwie gut fürs Renommee, gut für meinen Verlag. Und wer weiß, vielleicht küsst dich doch irgendwann wieder die Muse. Vor allem: Du erinnerst dich doch sicher noch an das Kleingedruckte in deinem Vertrag, oder?

**Elke:** *(stürzt ihr Glas und nimmt sich einen weiteren Drink)*

Du bist widerlich.

**Claudette:** *(zeigt auf das Bild von Leyla Bancroft)*

Ich gebe dir einen Rat: Du solltest weniger trinken, sonst verlierst du immer mehr Ähnlichkeit mit deinem Abbild. Und außerdem: Hast du keine Angst, dass Phil dich so sieht?

**Elke:**

Das lass mal seine Sorge sein. *(blickt Claudette geringschätzend an)* Selbst besoffen mache ich noch immer eine um Längen bessere Figur als du!

**Claudette:**

Du alte Saufziege!

**Elke:**

Steinzeitverlag!

## I., 6. Szene – Der Assistent

**Claudette, Elke, Phil**

*(Phil ist nett, sieht gepflegt aus. Elke und Claudette stellen ihm nach. Er versucht sich zu entziehen, so gut das eben geht. Phil tritt ein. Claudette und Elke beenden sofort ihren Streit und schalten auf Liebenswürdigkeit um.)*

**Phil:**

Guten Tag, Mrs. Bancroft. Hallo Madame la Rouge.

**Elke:**

Hallo Phil, Sie verzeihen mir doch, dass ich einfach so in die heiligen Verlagsräume eingedrungen bin? *(hält ihm die Hand zum Handkuss hin, er reagiert nicht sofort)*

**Phil:**

Entschuldigen Sie bitte vielmals. *(zögernder Handkuss)*

**Claudette:** *(drängt sich dazwischen, schiebt Phil beiseite, fasst ihn dabei an den Po)*

Mein lieber Phil, sicher haben Sie sich gut auf den heutigen Tag vorbereitet.

**Phil:** *(weicht ihr aus, geht hinter den Schreibtisch, schaut in seinen Notizblock)*

Natürlich, Madame. Gleich kommt Herr Renneberg und danach besprechen wir mit Arnold und Karina alles für das große Event.

**Claudette:** *(folgt ihm langsam hinter den Schreibtisch)*

Ausgezeichnet, mit Ihnen habe ich wirklich einen guten Fang gemacht.

**Elke:** *(näht sich Phil von der anderen Seite)*

In der Tat, meine liebste Claudette. *(hält Phil erneut die Hand zum Handkuss hin)*

**Claudette:**

Ich glaube, Mrs. Bancroft hat noch einen Termin.

**Elke:**

Der kann warten.

**Audrey:** *(Toneinspieler)*

*(klagend)* Miau!

**Claudette:** *(im Stil einer Sopranistin)*

Mamilein ist hier, mein Schatz!

**Elke:**

Deine Katze wartet.

**Claudette:** *(rückt näher an Phil heran)*

Sie wird noch etwas warten müssen.

**Audrey:** *(Toneinspieler)*

*(klagend)* Miau!

**Claudette:**

Mist. ... *(Sopranistin)* Mamilein ist gleich da, Audrey Rose! *(verschwindet im Zimmer)*

## **I., 7. Szene – Lüsterheit**

**Elke, Phil**

**Elke:**

Endlich.

**Phil:**

Endlich?

**Elke:**

Ich meinte: Unendlich. Die Liebe von Madame la Rouge zu ihrer Katze ist einfach unendlich.

**Phil:**

Das ist sicher schön für die Katze.

**Elke:** *(stellt ihm nach, Katz-und-Maus-Spiel durch den Verlagsraum)*

Haben Sie schon einmal unendliche Liebe gefühlt?

**Phil:**

Nicht, dass ich wüsste.

**Elke:**

Kennen Sie mein Buch „Trilogie der Sehnsucht“?

**Phil:**

Wenn ich ehrlich sein soll: Nein.

**Elke:**

Ich könnte eine Lesung halten, nur für Sie allein.

**Phil:**

Also ich weiß nicht.

**Elke:**

Gehen wir zu Ihnen oder zu mir?

*(es klingelt)*

**Phil:** *(erlöst)*

Es hat geklingelt!

**Elke:** *(enttäuscht)*

Das habe ich auch gehört.

**Phil:**

Ich muss an die Tür. *(ab)*

**Elke:**

Dann eben das nächste Mal. *(ab)*

## **I., 8. Szene – Ein neuer Stern am Autorenhimmel**

**Phil, Max**

*(Max ist normal gekleidet, erst im Laufe des 2. Aktes wird er sich wie ein Künstler kleiden. Phil geleitet Max in den Verlagsraum.)*

**Phil:**

Willkommen im Confiance Verlag, Herr Renneberg.

**Max:**

Vielen Dank. Das ist alles sehr beeindruckend. *(erblickt das Bild von Leyla Bancroft)* Mein Gott, das ist Leyla Bancroft! Vielleicht habe ich bald das Glück, sie persönlich kennenzulernen.

**Phil:** *(gequält)*

Ich hatte bereits das Glück.

**Max:**

Wirklich? Sie sind zu beneiden. Sagen Sie, haben Sie „Trilogie der Sehnsucht“ gelesen? Einfach wunderbar, dieses Buch. Man kann die Leidenschaft geradezu spüren.

**Phil:**

Oh ja. ... Wenn Sie nichts dagegen haben, lasse ich Sie jetzt allein. Madame la Rouge wird jeden Augenblick hier sein.

**Max:**

Kein Problem. Ich kann mich in der Zwischenzeit ein wenig umsehen.

**Phil:**

Gern. *(ab)*

**Max:** *(schaut sich um)*

Das hat wirklich Stil. Dieser Verlag scheint offensichtlich Tradition zu haben. Ich muss unbedingt ein paar Fotos machen.

*(macht mit seinem Smartphone einige Fotos, am Schluss ein Foto von Leylas Bild)*

Das sende ich gleich meiner lieben Jutta. *(tippt Text dazu ein)*

„Liebe Jutta. Das ist der Hammer: Leyla Bancroft ist Autorin beim Confiance Verlag. Ich bin ein großer Glückspilz. Kuss. Dein Max.“ Jutta hat nicht an mein Buch geglaubt, jetzt wird sie Augen machen! *(sein Blick findet das Bild von Audrey)* Was für eine fette Katze! Ich kann Katzen nicht ausstehen.

## I., 9. Szene – Der Vertrag

**Claudette, Max**

*(Max geht zum Buchregal, findet Band 1 von „Trilogie der Sehnsucht“, nimmt es voller Freude aus dem Regal. Claudette kehrt aus Audreys Zimmer zurück.)*

**Claudette:**

Gefällt es Ihnen?

**Max:** *(lässt erschrocken das Buch fallen)*

Oh, Verzeihung, das wollte ich nicht. Ich bin manchmal etwas schreckhaft.

**Claudette:** *(hebt das Buch auf und stellt es zurück)*

Wenn man sich in dieses Buch vertieft, ist man wie von Sinnen. Möchten Sie Mrs. Bancroft einmal persönlich kennenlernen?

**Max:**

Das würden Sie für mich tun?

**Claudette:**

Ich verlege nicht nur Bücher, ich bette meine Autoren auch auf Rosen.

**Max:**

Ich hatte von Anfang an ein gutes Gefühl. Sagen Sie Max zu mir.

**Claudette:**

Wenn Sie Claudette zu mir sagen.

**Max:**

Claudette.

**Claudette:**

Max. *(sie hält Hand zum Handkuss hin, Max küsst die Hand)* ... Übrigens wundere ich mich, dass niemand vor mir Ihr Talent erkannt hat.

**Max:**

Wäre ich nur früher auf Ihren Verlag gestoßen. Alle anderen haben keinen Pfifferling auf meine Texte gegeben, sogar meine Jutta hat nicht an mich geglaubt.

**Claudette:**

Das kenne ich: Der Prophet im eigenen Land ist nichts wert. Und leider fehlt es den meisten Menschen am literarischen Grundverständnis, am Sinn für Zeilen wie dieser:

„Frühling, oh mein Frühling, der du wärmst die kalte Klinke des Winters!“

**Max:** *(hocherfreut)*

„Frühling, oh mein Frühling, ziehst ein in meine Welt!“

**Claudette:**

So etwas schreibt nur ein ganz Großer!

**Max:**

Meinen Sie?

**Claudette:**

Und ob! *(holt einen Vertrag vom Schreibtisch)* Ich habe hier schon etwas vorbereitet.

*(nehmen am Beistelltisch Platz, sie führt ihn im Eiltempo durch den Vertrag)*

**Claudette:**

Das ist ein Standardvertrag mit allen Vorzügen für Sie als Autor.

**Max:**

Das ist schön.

**Claudette:**

Von jedem verkauften Buch erhalten Sie 10 % des Bruttoverkaufspreises. Sie verdienen also Ihr Geld, ohne dass Sie dafür etwas tun müssen. Nur ein paar Lesungen von Zeit zu Zeit.

**Max:**

Wie hoch wird die Auflage sein? Darüber steht nichts im Vertrag.

**Claudette:**

Hoch genug, das können Sie mir glauben.

**Max:**

Na dann... Steht da der Buchtitel?

**Claudette:**

Genau.

**Max:**

„Winter raus, Frühling rein“?

**Claudette:**

Das ist nur der Arbeitstitel.

**Max:**

Achso ...

**Claudette:**

Ich habe sogar schon Titelschutz beantragt.

**Max:**

Und was bedeutet das hier: Gold-Plus-Rezensions-Akquise?

**Claudette:**

Der Verlag versendet exklusiv Rezensionsexemplare Ihres Buches an die Top-Adressen des nationalen Buchhandels.

**Max:**

Das kostet aber 999 Euro extra für mich, ist das nicht etwas viel?

**Claudette:**

...und des internationalen Buchhandels.

**Max:**

Wirklich?

**Claudette:**

...England, Frankreich, Italien.

**Max:**

Wow, wo muss ich unterschreiben?

**Claudette:**

Hier.

**Max:**

Also gut. *(unterschreibt)*

**Claudette:**

Wunderbar. *(legt den Vertrag weg)*

**Max:**

Bekomme ich keine Ausfertigung?

**Claudette:**

Das erledigt mein Assistent Phil. Er wird Ihnen eine Ausfertigung per Post übersenden.

**Max:**

Dann bin ich jetzt also ein richtiger Schriftsteller?

**Claudette:**

So ist es.

**Max:**

Jutta wird staunen, und ihre Freundin Ingrid erst.

**Claudette:** *(geleitet ihn langsam zum Flur)*

Wir sind soweit fertig für heute. Übrigens, ich bereite schon ein exklusives Lese-Event zur Präsentation Ihres Buches vor.

**Max:**

Wow, das muss ich unbedingt meiner Frau erzählen. Darf sie noch jemanden mitbringen?

**Claudette:**

Aber natürlich, Sie können gern für ihre Gattin nebst Freundin Karten für die Lesung erwerben.

**Max:**

Karten kaufen?

**Claudette:**

Das ist bei Lesungen so üblich.

**Max:**

Ach so. *(beide ab)*



## I., 10. Szene – Vorbereitungen

**Claudette, Phil, Arnold, Karina**

**Phil:** *(tritt ein)*

Ich glaube, allzu lange halte ich das in diesem Laden nicht mehr aus. Laut Stellenanzeige wurde ein Event-Manager gesucht, der zugleich als Assistenz der Geschäftsleitung fungiert. Es wäre ehrlicher gewesen, wenn sie einen HiWi für alles ausgeschrieben hätten, der von Zeit zu Zeit mal eine Lesung organisieren darf.

*(Blick auf Leylas Bild)*

Noch ehrlicher wäre es gewesen, wenn in der Stellenanzeige etwas von der notgeilen Mrs. Bancroft gestanden hätte!

**Arnold:** *(tritt ein)*

Ist dir Leyla heute etwa wieder über den Weg gelaufen?

**Phil:**

Es wird immer schwerer, sie abzuschütteln. Zum Glück hat es vorhin geklingelt. Es war ein neuer Autor, der mich gerettet hat.

**Arnold:**

Du meinst, ein neues Opfer?

**Phil:**

So kann man es auch nennen.

**Arnold:** *(zeigt zur Bar)*

Ich könnte ihr was in ihre Drinks mischen.

**Phil:**

Madame la Rouge oder Leyla Bancroft?

**Arnold:**

Am besten gleich beiden.

**Phil:**

Wäre nicht schlecht...

**Arnold:**

Sag einfach Bescheid, wenn du meine Hilfe brauchst. *(nimmt Schlüssel vom Buchlager aus der Jackentasche und hält ihn hoch)* Schließlich bin ich die Vertrauensperson hier in diesem Laden. Du kannst dich also jederzeit vertrauensvoll an mich wenden.

**Karina:** *(tritt ein)*

Hallo Phil, hallo Arnold, hat euch Madame auch zur Vorbesprechung der großen Lese-Party einberufen?

**Phil:**

Sie plant eines ihrer grandiosen Events.

**Karina:**

Wie gut, dass du ein Event-Manager bist, nicht wahr?

**Phil:**

Dazu braucht es keinen Manager, sondern nur einen Hang zu absurden Ideen.

**Arnold:**

Wovon unsere Chefin reichlich auf Lager hat.

**Phil:**

Ich bin erst kurz in diesem Unternehmen und werde mir gut überlegen, wie lange ich mir das noch antue. Wieso habt ihr noch nicht geschmissen? Ihr seid schon länger hier als ich, wie haltet ihr das überhaupt noch aus?

**Karina:**

Das ist eine lange Geschichte.

**Arnold:**

Hast du schon mal mit einem Aufsitzmäher Rasen gemäht?

**Karina:**

Oder vom Kleingedruckten in den Verträgen gehört?

**Claudette:** *(tritt ein, hat den letzten Satz gehört)*

Das Kleingedruckte sollte man immer genau durchlesen, bevor man einen Vertrag unterschreibt, sage ich immer.

**Karina:**

Mir haben Sie das aber nicht gesagt.

**Claudette:**

Habe ich nicht? Das muss ich wohl vergessen haben. Das tut mir aber leid. Und wenn, es ist Schnee von gestern.

**Karina:** *(genervt)*

Winter, oh mein Winter!

**Claudette:**

Ein wunderbares Stichwort. Ich möchte die Pläne für die Präsentation unseres neuen Bestsellers vorstellen.

**Karina:**

Und der heißt?

**Claudette:**

Winter raus, Frühling rein.

**Karina:**

Ergreifend!

**Arnold:**

Klasse!

**Phil:**

Ich sehe schon den Literatur-Nobelpreis hier in den Verlagsräumen stehen.

**Claudette:**

Das ist nur ein Arbeitstitel, ihr Banausen!

**Arnold:**

Ja, Madame la Rouge.

**Karina:**

Sicher doch, Madame la Rouge.

**Phil:**

Das war mir von Anfang an klar, Madame la Rouge.

*(Claudette doziert, Phil schreibt mit)*

**Claudette:**

Ganz großes Kino! In acht Wochen werden die Bücher geliefert. Wir machen ein kulinarisches Lese-Event mit Speisen vom Feinsten: Tapas und so weiter.

**Phil:**

Was sollen die Karten kosten?

**Claudette:**

38 Euro pro Person, wir wollen uns nicht unter Wert verkaufen.

**Arnold:** *(zu Karina)*

Ein Schnapper.

**Phil:**

Müssen alle zahlen oder werden Gäste auch eingeladen?

**Claudette:**

Der Autor muss nicht zahlen.

**Karina:** *(zu Arnold)*

Der muss ja auch lesen.

**Phil:**

Fachpublikum?

**Claudette:**

Unser Literaturkritiker Dr. von Rinteln!

**Arnold:** *(entgeistert)*

Oh ne!

**Claudette:**

Und unsere Bloggerin die Buchstaben-Fee.

**Karina:** *(entgeistert)*

Danke auch!

**Claudette:**

Und zu guter Letzt: Was wären unsere Lesungen ohne unseren Star? Leyla Bancroft!

**Phil:** *(laut)*

Mich packt die Sehnsucht!

***(Ende erster Akt, Vorhang)***